

## Zur Geschichte der Stadt Nidda.

Von Professor von der Ropp.

Der in dieser Zeitschrift Band 1, S. 114 ff. mitgetheilten kleinen Sammlung ungedruckter Urkunden zur Geschichte der Stadt Nidda folgt hier eine weitere zu der Geschichte von Nidda. Wir verdanken sie dem lebhaften Interesse, welches Herr Hauptmann Weimer der Geschichte seiner Vaterstadt entgegenbringt. Er hat die zur Zeit in dem Besitze des Herrn F. Cloos in Nidda befindlichen Originale sowohl nachgewiesen als auch mit Erlaubniß des Herren Besitzers uns zugänglich gemacht. Beiden Herren sei auch an dieser Stelle der Dank des Vereins ausgesprochen und zugleich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Beispiel Nachahmung finden möge.

Die Sammlung zählt 23 Nummern, von welchen eine für die Oberhessische Geschichte nicht in Betracht kommt und eine zweite, hier um ihres Inhalts willen als n. 22 mitgetheilte, sich auf das Dorf Bezenrod, unweit von Schotten, bezieht und die Zehntfreiheit des „Udenbergs“ behandelt. Die übrigen betreffen ausschließlich Nidda, dessen Stadtfreiheiten, Märkte, Bürgschaften für die Landesherren und dgl. mehr. Den vornehmsten Platz nimmt n. 2 ein, jedoch auch die übrigen erhellen in willkommener Weise einzelne Züge in der Geschichte der Entwicklung von Nidda und auch in der des landesherrlichen Finanzwesens.

Die Abschriften und Regesten der einzelnen Stücke sind von den Herren K. Ebel, F. Kürssen und H. Reis in Gemeinschaft mit dem Herausgeber angefertigt worden.

1. Johann, genannt von Rune, Bürger zu Nidda, und Hebele, seine Hausfrau, bekennen, daß sie sich gegen die Stadt Nidda vergangen haben (grabilichin bruchig sin worden<sup>1)</sup>), jedoch auf fleißiges bitten von Bürgermeister, Schöffen und Bürgern begnadigt worden sind; sie geloben demzufolge, sich in Zukunft an Niemand deshalb zu rächen und aus Nidda vorkommenden Falls erst nach Bezahlung ihres Antheils an der städtischen Schuld (solich schult als uns geburt zu der stad schult zu gebin) fortzuziehen; handeln sie dawider, so soll ihre gesammte Habe in Nidda verfallen sein, und suldin unsir lantrecht virlorn han an allen stediu, war wir ummer quemen. Besiegelt von Heinrich

<sup>1)</sup> D. h. wohl durch Graben an der Stadtmauer oder sonst auf städtischem Eigenthum.

Kerbon, Pfarrer zu Ribba, und Junfer Werner von Belbirsheim auf Bitten der Aussteller. — 1370 (in vigilia beate Katherine virginis) Nov. 24.

Dr. Perg. m. unbedeutenden Resten der an perg. Schnüren anhang. Siegel.

2. Landgraf Ludwig zu Hessen bestätigt und mehrt der Stadt Ribba ihre unter den Grafen von Ziegenhain erworbenen Freiheiten. Marburg, 1450 Mai 11<sup>1)</sup>.

Wir Ludewig von Gotis gnaden lantgrave zu Hessen bekennen vor uns und unser erbin uffentlich in diesem brieffe vor allen luten die en sehen adir horen lesen. So als der edele her Johann grave zu Czigenhain und zu Nydde, unser lieber neve seliger, von todis wegen abgegangen ist und keine lybeserben nach ime gelasszen had, davon dann die herschafft und graveschafft zu Czigenhain und zu Nydde mit slosszen, steden und allin iren zugehorungen uff uns und unse erben und nachkommen, fursten des landes zu Hessen, kommen und gefallen ist<sup>2)</sup>, daruff dann auch burgermeister, rad und ganzze gemeynde zu Nydde, unse lieben getruwen, uns und unsern erben und nachkommen, fursten des landis zu Hessen, eyne rechte erbehuldunge gethan han nach innehalde und uszwysunge des brieffis daruber gegeben: also han wir nu solichen iren guten willen angesehen und wollen wir und unse erben und nachkommen dieselben burgermeistere, rad und gemeynde zu Nydde und ire erben und nachkommen lasszin blyben by allen iren fryheiden und rechtin, die sie dan von aldir von den herren von Czigenhain seligen gehabt und herbracht han. [1.] Nemelich also daz sie alle die jhenne, die zu yn kommen adir flyhen, mogen innemen zu burgern, uszgescheiden unse lude, die sie vor gyffte dieses brieffes nicht han ingenommen; dieselben sullen sie in

<sup>1)</sup> Diese Urkunde ist von Scriba Regesten 2 n. 2312 zum 10. Mai 1450 verzeichnet; dennoch lasse ich sie hier nach dem Original folgen sowohl um ihres Inhalts willen und im Hinblick auf n. 11, 15, 17 ff., als auch wegen der Seltenheit der von Scriba angegebenen Drucke bei Gatzert und Schmidt, die mir nicht zugänglich sind.

<sup>2)</sup> Der letzte Graf Johann von Ziegenhain und Ribba starb am 14. Apr. 1450, hatte aber seine Grafschaften bereits 1437 auf Hessen übertragen. Landgraf Ludwig hatte demzufolge bereits am 3. Aug. 1437 der Stadt und Grafschaft Ribba, nachdem sie ihm gehuldigt, ihre hergebrachten Freiheiten und Gewohnheiten ganz allgemein bestätigt. S. Wend Hess. Landesgesch. 3 Urf.-Buch S. 235 ff.

keynewies zu yn innenmen zu burgern, es en sy und geschee danne mit unser und unser erben willen und wysszin. [2.] Auch so erlauben wir denselben unsern burgern, daz sie mogen widder von uns zyhen mit ihrem gude an alle hindernissze, also doch daz sie ire abescheidunge uffinberlich machen und ire scholt, die sie schuldig sin, gutlich uszrichten und genczlich bezcaln. [3.] Darnach so erloben wir auch den vorgenannten unsern burgern, daz sie sich und ire kindere, es sie man adir frauwe, adir wie jung und alt die sin mugen, gebin adir virtruwen zu der heiligen ee, wann, weme adir wohyne sie daz gelustet; darpoben sollen wir sie nicht dringen widder iren willen. [4.] Auch so bekennen wir, daz wir keynen der vorgeanten burger zu Nydde, wie riche adir arm die sin, wollen lasszen fohin umbe hasz, abegunst adir lügen willen und den lasszen schaczen; dan ist es sache, daz irer eyner adir me etzwaz virbrechen adir ubertredunge theden, der sal darumbe gestrafft werden als die ubertredunge grosz adir klein ist, und daz sal zugehin nach orteil der scheffin. [5.] Und daz man sehe, daz wir in allen stugken den vorgeanten unsern burgern gutwillig sin, so wollen wir keynen burger zu Nydde umbe sine ubertredunge adir frebels willen, willicherley daz were, gefenglich halten adir gefangen setzten waner er gude burgen had, uns davor genug zu thun und den jhennen an den er gefrebt had. [6.] Auch so en wollen wir nicht, daz eynich frommede adir uszlendig man die vorgeanten unse burgere mit kamphe anspreche adir ansprechen sulle umbe keynerley sache willen, er sy dann vor inwendig den zeynnen der stad burger geheiszen und wohnhafftig daselbs gewest eyn jar adir lenger davor. [6.] Auch so sollen die vorgeanten unse burgere uns und unsern erben und nachkommen jerlich schengken zwene karne fol wyns, die wir yn andelagen sollen. [7.] Auch so sollen die egenanten unse burger uns und unsern erben und nachkommen alle jar gebin funff und vierzyg gulden geldis Frangfurter werunge vor ire bete, und sollen uns die halb gebin uff sent Walpurg<sup>1)</sup> tag und daz ander halbeteyl uff sent Michelstag<sup>2)</sup>; und poben soliche summe wollen wir sie nicht forter dringen. [8.] Und als dann auch der egenante unser lieber neve von Czigenhain seliger zu zeyden, uber daz ander

1) Mai 1. 2) Sept. 29.

adir dritte jar, eyne bete uff etzliche sin slosze und stede gesatzt had, solicher bete han wir vor uns und unse erben und nachkommen die egenanten unse burger zu Nydde auch gefryhet, also daz wir adir unse erben sie und ire nachkommen damitde nicht dringen noch besweren sunder by diesen vorgeanteten fryheiden und gnaden lasszen und hanthaben und yn die besszern und nicht ergern wollen. Alles sunder geverde und ane argelyst. Und des zu orkunde han wir egenanter lantgrave Ludewig unser majestad ingesigel heran thun hengken. Gebin zu Martpurg, uff den mantag nehst nach dem sontage vocem jocunditatis, anno domini millesimo quadringentesmio quinqagesimo.

Dr. Perg. d. Siegel abgefallen; in dorso von jüngerer Hand :

Privilegia lantgraven Ludwigs und huldung Anno 1450.

3. Ludwig und Heinrich, Gebrüder, Landgrafen zu Hessen, beurfunden für sich und ihre Brüder Hermann und Friedrich, daß Bürgermeister, Schöffen, Rath und Gemeinde zu Nidde ihnen gehuldigt haben, und bestätigen demzufolge der Stadt alle Freiheiten, welche sie unter den Grafen von Ziegenhain gehabt hat nach lude unsers vater seligen brieffis. Besiegelt von Landgraf Ludwig (als der eldeste furste zu Hessen). — 1458 (uff sontag als man in der h. kirchen singet oculi) Mrz. 5.

Dr. Perg. mit gut erhalten anhängendem ReiterSiegel.

4. Heinrich Landgraf zu Hessen erklärt sich einverstanden, daß Landgraf Hermann die ihm auf Lebenszeit auf die Städte Cronberg und Nidde verschriebenen 310 Gulden jährlich für die nächsten drei Jahre dem Johann Schenken zu Schweinsberg in ablage siener schulde verschrieben und verwiest hait, und befiehlt den beiden Städten der Verschreibung seines Bruders nachzukommen. — 1472 (am mitwochen s. Johans baptisten tag) Jun. 24.

Dr. Perg. m. gut erhalten anh. Siegel.

5. Derselbe verleiht an Gerlach von dem Walde soliche guet zu Steynheim gelegen, als Clais von dem Walde, seyn vatter seliger, von den etelen unsern neven von Czigenhain seliger gedechtenisz entphengliche ingehabt und besessen hait; Gerlach und seine Erben sollen dafür alle jar dri malder korns Niddesch maisze darvon zcu rechtem paichte geben und uns solich korn eyns iglichen jaris zcur zcyt so man phaichte pflaget uszcurichten gein Nidde

uff unser huesz lieberen. — 1474 (am montage nach dem heiligen palmetage) Apr. 4.

Dr. Perg. m. anhang. Siegel.

6. Derselbe beurkundet, daß Nidda sich für ihn um 800 Gulden Hauptgeld und 48 Gulden jährlicher Gülte davon an Vossen von Buchenau, Anna dessen Hausfrau und Gotschalk, beider Sohn, verbürgt hat, und setzt dafür der Stadt Salzhusen unser soiden by Nidde mit allem Zubehör (holcze, salczburne, velt, ecker, wiesen, wasser und weide) zum Unterpfsand; sollte der Ertrag der Brunnen (soiden) in dem einen oder andern Jahre weniger als 48 Gulden betragen, so soll Nidda unsern rentmeistern unde schrybern, in czyten czu Nidde weren, Rechenschaft ablegen und entschädigt werden: weist die „soider“ zu Salzhausen und die Amtleute zu Nidda an, sich hiernach zu richten. — 1479 (dienstag vor Marie Magdalene) Jul. 20.

Dr. Perg. m. gut erhalten anh. Siegel.

7. Wilhelm Landgraf zu Hessen verspricht der Stadt Nidda, welche für ihn 400 Gulden von Diethart von Kulszhusin und Meze dessen Hausfrau aufgenommen hat, die jährlichen Zinsen im Betrage von 20 Gulden aus dem Amte Nidda entrichten und die geliehene Summe später zurückzahlen zu lassen; der Rentmeister zu Nidda wird angewiesen, die Zahlung alljährlich auf Martini zu leisten, und der Stadt, für den Fall, daß sie zu Schaden käme, das Recht eingeräumt, die erbgulde, ungelt und ander gefelle, was und wovon wir die by ine fallende han, bis zum Betrage des Verlustes einzubehalten. — 1488 (uf dinstag in den pfingheiligen (!) tagen) Mai 27.

Dr. Perg. m. gut erhalten anh. Siegel.

8. Wilhelm (III), Landgraf zu Hessen bestätigt der Stadt Nidda nachdem sie ihm gehuldigt, alle Freiheiten nach Ausweis der Urkunden seiner Vorfahren. — 1490 (am sambsttage s. Jacobs abent) Jul. 24.

Dr. Perg. m. anh. Siegel.

9. Derselbe beurkundet, daß Nidda sich für ihn um 600 rhein. Gulden Hauptgeld und 30 Gulden in halbjährigen Raten zu Walpurgis und Michaels fälligen Zinsen an Asmus Doring verbürgt hat, und verspricht die 30 Gulden durch seinen Rentmeister aus seinen erbgulden und gefellen in der Stadt regelmäßig zahlen zu lassen und Nidda schadlos zu halten. — 1496 (uff sonnobint nach s. Michels tage) Okt. 1.

Dr. Perg. m. zerbrochen anh. Siegel.

10. Wilhelm (II) Landgraf zu Hessen bestätigt der Stadt Nidba, welche ihm nach dem Hingang seines Veters des Landgrafen Wilhelm als Erbherrn gehuldigt, alle Freiheiten nach Ausweis der Urkunden seiner Vorfahren. — 1500 (am montage nach dem sontage exaudi) Jun. 1.

Dr. Perg. mit schön erhalt. anhang. Siegel.

11. Philipp, Landgraf zu Hessen transsumirt und bestätigt n. 2. — Marburg, 1527 Jun. 25. In plica : Johann Feigh Canzler subscripsi  
Dr. Perg. m. anh. Siegel.

12. Derselbe gestattet Nidba an jedem Sonnabend einen offenen freien Wochenmarkt abzuhalten mit aller marcktsfreyheit übung und gerechtigkeit, wie das in unsern furstentumb an andern wochenmarcktsorten gewonlich und herkommen ist, also das allermeniglich uff gewonlich unsere zolle und wegzolles entrichtung uff alle sonnabend sich desselben in aller kauffmanschaft gewerbe und hantierenden wandell nach Wohlgefallen erfreuen (niessen) möge. — Kassel, 1532 (freitag nach decollationis Johannis) Aug. 30. In plica : Pro cancellario Nordeck subscripsi.

Dr. Perg. m. anh. „*clein secret ingesigell*“.

13. Derselbe bestätigt der Stadt Nidba auf ihr Ansuchen den altergebrachten, in den letzten Jahren jedoch in Abgang gekommenen freien Jahrmarkt auf Johannis baptistae decollationis (Aug. 29) und gewährt Jedermann, mit Ausnahme der Reichsächter, Friedbrecher und derjenigen so wider uns — gehandelt, sicheres Geleit zum Markte unter der Voraussetzung der Zahlung des üblichen Zolles und Weggeldes sowie des gebührlchen Verhaltens. — Kassel, 1551 Jan. 22. Unterschrieben von : Landtvogt S. v. Boyneborck, H. v. Hundelshausen, W. v. Schachten, Cuno v. Baumbach z. B., Jo. Waker, Rudolff Schenck<sup>1)</sup>.

Dr. Perg. m. anh. Siegel.

14. Derselbe verspricht die Stadt Nidba, welche sich für ihn um 8000 Goldgulden uff gepurliche pension an Abt Crafft von Hersfeld verbürgt hat, schadlos zu halten bey verpfandung unserer güter soviel hiertzu von nothen. — Friedwald, 1555 Jul. 27. Mit eigenh. Unterschrift von Philipp. In plica : Pro cancellario Alexander Pflug subscripsi.

Dr. Perg. m. anh. Secret.

<sup>1)</sup> Landgraf Philipp weilte in kaiserlicher Gefangenschaft in Mecheln.

15. Ludwig, Landgraf zu Hessen transsumirt und bestätigt n. 2. — Marburg, 1568 Dec. 24. In plica : Johann Heinzenberger, Doctor, Canzler subscripsi.

Dr. Perg. m. anh. Siegel.

16. Bürgermeister, Schöffen und Rath von Nidda beurfunden, daß sie an Frau Else Sennerin, Bürgerin zu Grünberg, welche Nidda 200 Gulden Hauptgeld gegeben, 12 Gulden jährliche auf Michaelis zahlbare Pension verkauft haben; unterbleibt die Zahlung, so darf Frau Else sich an der Habe von vier Mitgliedern des Rathes von Nidda, Ulrich Zincke, Jeronimus Puppe, Heyle Zutter und Theis Kullman, schadlos halten; die Stadt behält sich vor, die Hauptsumme jedes Jahr auf Michaelis zurückzahlen oder mit halbjähriger Frist kündigen zu dürfen, Frau Else dagegen verspricht die Schuld bei Lebzeiten ihrer Mutter nicht zurückzufordern und späterhin ein halbes Jahr vor Michaelis zu kündigen. — 1570 Sept. 29.

Dr. Perg., das Siegel abgefallen.

17. Ludwig, Landgraf zu Hessen transsumirt und bestätigt n. 2. — Darmstadt, 1605 Sept. 27. In plica : Johannes Pistorius Niddanus, cantzler manu propria.

Dr. Perg. m. anh. Siegel.

18. Desgleichen Georg, Landgraf zu Hessen. — Marburg, 1657 Febr. 21. Mit eigenhändiger Unterschrift des Landgrafen. In plica : Philips Ludwig Fabricius, Doctor, cantzler subscripsi.

Dr. Perg. m. seidener Siegelschnur, Siegel abgefallen.

19. Desgleichen Landgraf Ludwig zu Hessen. — Gießen, 1661 Okt. 29. Mit eigenhändiger Unterschrift des Landgrafen. In plica wie n. 18.

Dr. Perg. m. in Holzkapsel anh. Siegel.

20. Desgleichen Elisabeth Dorothea, Landgräfin zu Hessen, als Vormünderin ihres ältesten Sohnes Ernst Ludwig. — Darmstadt, 1679 Nov. 20. Mit eigenhändiger Unterschrift der Landgräfin.

Dr. Perg. m. in Holzkapsel anh. Siegel.

21. Ernst Ludwig, Landgraf zu Hessen, gestattet der Stadt Nidda auf ihre Bitte, daß sie auf eigene Kosten „an der strasze vor der statt nahe bey der Krödenburger mühl in ihrer gemarkung und und auf ihr eigenes guth eine würtschafft“ aufbaue, damit sie „die jährlich zu zahlen habende 50 gulden bannweingeld deste beszer

erwerben“ könne; in dieser Herberge soll sie eine „offene schildwüthschafft treiben, davon aber die herkömmliche schuldigkeiten, als trancksteuer und was sonst auf das getränke kommet, entrichten und sobalden von sothaner schildgerechtigkeit 40 gulden in unsere rentherey daselbsten, à 30 albus in 8  $\mathcal{S}$  gerechnet, bar bezahlen. — Darmstadt, 1706 Mrz. 8. Mit eigenhändiger Unterschrift des Landgrafen.

Dr. Perg. m. in Holzkapsel anh. Secret. Am Kopf der Urkunde ein kleines Siegel, welches mit einer Papierdecke versehen ist, auf welcher „rh. 2“ (die Steuer?) steht.

22. Notariatsinstrument ausgestellt 1598 Mai 27 nach dem alten calender, zu Schotten in dem schlosz under dem thor und pforttenhause.

Vor Notar und Zeugen erscheinen Hans Lentz, Claus Frigis und Hans Buß, alle drey nachparn zu Batzenrod, und überreichen im Auftrag der Gemeinde Batzenrohd einen Pergamentbrief, daran ein Rodensteynisch siegell in gelb und grün wachs eingedrückt gehalten, mit dieser anzeyge, das darin die gerechtigkeit und freyheit über den zehendten ires Udenbergs begrieffen ist. Sie bitten den Brief zu transsumiren, damit sie und ihre Nachkommen bei den Freyheiten des Briefes verbleiben mögen, worauf der Brief verlesen und an Pergament und Siegel unverletzt befunden wird und der Notar das gewünschte Transsumpt verfertigt wie folgt :

Ich Johann von Rodenstein und Grethe, mein ehelich hausfrauwe, erkennen uns in diesem offenen brive vor uns und alle unser erben und thun kundt allen denen die ihn sehen hören oder lesen. Solcher ausprache als wir angefangen hätten mit denen von Betzenrode umb den Udenberg, und wir meyneten, das uns derselbe berg von rechts wegen zehendthafft solte sein, das hat das ehegenant dorff und anders die ganerben, die zu dem Udenberg gehören, beweyset und pracht mit guter kundschafft und mit dem rechten behalten, das der ehegenant berg allwege zehendtes frey ist gewest und noch ist. Darumb so sollen oder wollen wir und unser erben sie nimmermehr gedrangen an dem mehrgenanten berg umb keine zehendte und gebende. Ich Johan von Rodenstein ehegenant desz zue urkund diesen brive besiegelt mit meinem anhangenden in-gesiegell vor mich und meine ehegenante hausfrauwen und alle unser erben. Datum anno domini 1379 ipso die Mathei apostoli <sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Sept. 21.

Zeugen : Mechior Damman, fürstl. hess. Kellner zu Schotten; Mag. Johann Hoffmann, Diener am Wort Gottes bey der christlichen gemeinde zu Buchenhauszen; Heinrich Kunkel, Schöffe und des Rathes zu Schotten. — Notar : Johannes Zangus von Schotten, hess. Gerichtschreiber zu Peterwyll in der Wetterau, kaiserlicher Notar.

Dr. Berg., das Notariatszeichen am Schlusse des Dokuments weist eine Schlange und eine Taube auf mit dem Motto : Prudens ut serpens, simplex ut columba.

## Chronik des Vereins.

Vom Schriftführer.

Unserem Versprechen in Band II unserer „Mittheilungen“ S. 167 gemäß lassen wir hier die durch Platzmangel zurückgestellten Auszüge aus Vereins-Vorträgen in der früheren, sowie solche aus der neuen Vereinsperiode folgen.

### 1) Philipp der Großmüthige als Feldherr und Soldat.

Vortrag des Herrn Hauptmann Weimer. 13. März 1889.

Der Anfang des 16. Jahrhunderts war reich an Männern, die an Gelehrsamkeit, geistiger Ueberlegenheit, Begeisterung für große Unternehmen und hohe Ziele hervorragten, und unter diesen war Landgraf Philipp von Hessen, dem schon seine Zeitgenossen den Zunamen des Großmüthigen beileigten, nicht einer der geringsten. Nedner führte die Jugendgeschichte des frühverwaisten Fürstensohnes weiter aus bis zu seiner Volljährigkeitserklärung (16. März 1518) und ging dann zu einer Schilderung Franz v. Sickingens über und seiner zahlreichen Fehden mit Worms, dem Herzog von Lothringen und Metz, um ausführlicher auf die Fehde mit Hessen einzugehen. Die ganze Grafschaft Katzenelnbogen stand dem kühnen Feinde offen, die Feste Küsselsheim war wehrlos, der Kronenberger bedrohte vom Taunus und Gög von Berlichingen vom Obenwald her das Land; das Gerauer Ländchen wurde ausgeplündert und Darmstadt belagert. Ein höchst nachtheiliger Vertrag kam zustand, auf den hin Philipp an Sickingen 35 000 Gulden in lauter Hellern in Mainz bezahlen ließ. — 1519 starb Kaiser Max, nach-